

KARL ROBL:

### Qualitätsausbildung wird ruiniert

Wer glaubt, dass gezielter Qualitätsabbau in den Handwerksbetrieben zu mehr Beschäftigung und speziell auch zu mehr Ausbildung in bestehenden und neu zu gründenden Betrieben führen wird, unterliegt einer krassen Fehleinschätzung. Der deutsche Facharbeiter hat im Verhältnis zur internationalen Billigkonkurrenz doch nur dann eine Chance, wenn er gut ausgebildet und höchst qualifiziert ist. Unter der Überschrift der Entbürokratisierung wird hier die deutsche Qualitätsausbildung im dualen System ruiniert.

Prof. Dr. Karl Robl, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB), Berlin, zur geplanten HwO-Novelle anlässlich der Sachverständigenanhörung im Deutschen Bundestag.



Prof. Dr. Karl Robl

VOLKER HAHN:

### Vernachlässigte Infrastruktur

Wohl eines der bedeutendsten Felder in Sachen Infrastruktur ist der Verkehr. Ein Blick auf unsere wirtschaftliche Entwicklung seit 1950 macht dies deutlich. Die wichtigste Grundlage hierfür bildete die vor allem mit dem Auto und dem Flugzeug erreichte hohe Mobilität. Mit der Dampflok und dem Fahrrad stünden wir heute noch im 19. Jahrhundert. Wir Bauleute haben den Weg in die Wohlstandsgesellschaft miterlebt und gefördert, weil wir nicht nur Fabriken auch auf dem Lande gebaut haben, sondern dazu die Straßen und vor allem die Autobahnen, wodurch sich die Transportkosten auf einen Bruchteil früherer Werte verringerten.

Mit dem erarbeiteten zunehmenden Reichtum begann der Kampf um die Verteilung des Wohlstandes zwischen dem privaten Anteil und dem Staatsverbrauch. Bei letzterem verzeichneten die einzelnen Posten ganz unterschiedliche Steigerungen. So wuchs der gesamte Staatshaushalt von 1970 bis 1986 auf das 3,64-fache, während die Ausgaben für die Infrastruktur nur um das 2,2-fache anstiegen.

Für den Gesundheitsbereich ergab sich dagegen eine Steigerung auf das 4,64-fache. Auch die Ausgaben für die soziale Sicherung, die Verteidigung und die Verwaltung stiegen gewaltig, während sie für Maßnahmen der Infrastruktur leider weit zurückblieben. Daran hat sich bis heute kaum etwas geändert. Wir werden aber nach Einschätzung vieler Experten in der Zukunft nur bestehen und den Wohlstand mehren können, wenn sich die Einstellung zur dringenden Notwendigkeit von Infrastrukturmaßnahmen grundlegend ändern wird.

Professor Dr.-Ing. Volker Hahn auf der Stuttgarter Tagung der „Stiftung Bauwesen“ zum Thema „Infrastruktur und Wohlstand“.



Prof. Michael Sommer

MICHAEL SOMMER:

### Weichen nicht rechtzeitig gestellt

Die Verschiebung der Einführung der Maut für schwere Lastkraftwagen auf deutschen Autobahnen durch Bundesverkehrsminister Manfred Stolpe auf den 1. November 2003 darf keine Auswirkungen auf die laufenden Investitionen des Bundesfernstraßenbaus haben. Die Weichen für das neuartige Gebührenerhebungssystem, das die Unterstützung der Bauindustrie findet, wurden nicht rechtzeitig und richtig gestellt.

Die Mittel aus der Lkw-Maut sind fest im so genannten Anti-Stau-Programm eingeplant. Der Bund muss sicherstellen, dass diese Vorhaben nunmehr wie geplant durchgeführt werden. Die durch die Mautverschiebung entstehenden Haushaltsprobleme dürfen nicht auf dem Rücken der Straßenbauindustrie und der dort Beschäftigten ausgetragen werden. Wirtschaft und Bürger haben Anspruch darauf, dass die Finanzierung der für die arbeitsteilige Wirtschaft unverzichtbaren Straßeninfrastruktur auf eine solide Finanzierungsgrundlage gestellt wird.

Prof. Michael Sommer, Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Bauindustrie für Niedersachsen, Hannover, in einer Verbands-Pressemitteilung.

STEPHAN GÖTZL:

### Agenda 2010 – ein zaghafter Anfang

Die Ausbildungsinitiative der Verbände BayME und VBM „Ausbilden in Bayern – unsere Zukunft 1+“ ist ein großer Erfolg. In der Metall- und Elektro-Industrie wurden in den vergangenen Wochen von 180 Unternehmen bayernweit bereits rund 450 zusätzliche Lehrstellen geschaffen. Mit der Initiative möchten wir unseren Beitrag dazu leisten, dass nach Möglichkeit jedem ausbildungswilligen und -fähigen Jugendlichen in Bayern ein Ausbildungsplatz angeboten werden kann.

Mit den zusätzlichen – über den jeweiligen Bedarf des Unternehmens hinaus gehenden Lehrstellen – wollen wir den jungen Menschen in der Region eine Chance geben. Ausbildung ist Zukunft – für die Jugendlichen und für unseren Standort. Eines aber darf man nicht übersehen: Von der Konjunktur lässt sich die Lehrlingsausbildung nicht abkoppeln. Langfristig führt also nur mehr Wirtschaftswachstum zu mehr Lehrstellen. Mit der Agenda 2010 hat die Politik einen zaghaften Anfang gewagt. Nun müssen weitere Maßnahmen folgen.

Stephan Götzl, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Unternehmensverbands Metall und Elektro (BayME) sowie des Verbands der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie (VBM), München, bei einem Besuch der Firma Océ Printing Systems.

MICHAEL KNIPPER:

### Führungszeugnisse verhindern keine Schwarzarbeit

Einerseits verfolgt die Bundesregierung einen so genannten „Masterplan Bürokratieabbau“, andererseits schikaniert sie die bauausführende Wirtschaft mit immer neuen Bürokratiemonstern. Die Bauindustrie unterstützt den Kampf gegen die Schwarzarbeit. Die neue Regelung ist jedoch nicht nur rechtlich bedenklich, sondern auch völlig unpraktikabel. Vielmehr handelt es sich um ein Paradebeispiel für Überbürokratisierung.

Es kann doch wohl nicht im Sinne des Gesetzgebers sein, dass Vor-



RA Michael Knipper

standsvertretende, Geschäftsführer und Prokuristen von Bauunternehmen künftig ihre Zeit statt im Unternehmen auf dem Einwohner-

meldeamt verbringen, nur weil jeder Vertretungsberechtigte für jede öffentliche Ausschreibung persönlich – die Vorlage von Kopien ist dabei nicht gestattet – ein polizeiliches Führungszeugnis beantragen muss. Hier wird - unabhängig von dem erheblichen Kosten- und Personalaufwand – völlig unverhältnismäßig vorgegangen, zumal gleichzeitig noch ein Auszug aus dem Gewerbezentralregister bezüglich des Unternehmens vorgelegt werden muss.

RA Michael Knipper, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, Berlin, zur vor einem Jahr eingeführten Vorschrift im Schwarzarbeitsgesetz (§ 5, Abs. 1, Satz 4), nach der Bieter bei jeder öffentlichen Auftragsvergabe – neben einer Auskunft aus dem Gewerbezentralregister – auch ein persönliches Führungszeugnis aller Vertretungsberechtigten vorzulegen haben.

RANDOLF RODENSTOCK:

### Rasenmäher-Methode taugt nichts

Die positive Wirkung eines umfassenden Subventionsabbaus nach der so genannten Rasenmäher-Methode würde völlig verpuffen, wenn die dadurch frei werdenden Mittel nur zum Stopfen der Haushaltslöcher bei Bund, Ländern und Kommunen eingesetzt werden würden. Der Subventionsabbau muss deshalb Bestandteil einer ausgewogenen Strategie sein, die von der Politik „uno actu“ beschlossen wird.

Randolf Rodenstock, Präsident der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, München, in einem Brief an alle bayerischen Abgeordneten.

McCANN ERICKSON BCA



Opel. Frisches Denken für bessere Autos.

## Auch die besten Mitarbeiter stehen manchmal einfach nur rum.



**Wir bauen Ihr Auto.** Den Opel Vivaro, Combo und Movano. Ganz egal, was Sie transportieren müssen – diese geräumigen Vans sind einfach für jeden Job die Richtigen. Und sparsam in Versicherung und Verbrauch. Solche Mitarbeiter dürfen gern mal Pause machen. **Die Opel Nutzfahrzeuge.**

Mehr unter [opel.de](http://opel.de) oder 0 180/555 10 (0,12 €/Min.)